

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Rauschbürg Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad. — Vorabnehmer Gewerbetreibende: Postkontokonto Nr. 21. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezugsraum 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 30 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 26, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Haus Bellmer.

Schiele zur Roggenfrage

Reichsernährungsminister Dr. Schiele schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“: Der deutsche Roggenüberschuss lastet seit Jahr und Tag wie ein ungeheurer Block auf der gesamten Volkswirtschaft. Keines der bisher angewandten Mittel war ausreichend, um seinen Druck auf den deutschen Markt zu beseitigen. Da die deutsche Landwirtschaft nicht unter diesem Alpdruck erliegen darf, so heißt es, unverzüglich alle Hebel anzusetzen, um der üppig heranreifenden scheinbar günstigen Ernte einen geordneten Markt mit auskömmlichen Preisen zu bereiten.

Von der Produktionsseite her ist der Roggenfrage wohl für die Zukunft, nicht aber in diesem und dem bevorstehenden Wirtschaftsjahr beizukommen. Der in der Weizenpolitik geschaffene, in der Preisentwicklung deutlich zum Ausdruck kommende Anreiz zur Einschränkung des Roggenanbaus kann sich erst 1931/32 auswirken. Für eine sofortige Lösung kommen daher nur Maßnahmen auf dem Gebiet des Absatzes in Frage. Und auch hier sollen in der Erörterung alle diejenigen Vorschläge ausgesprochen, die vielleicht erst in Jahren ausreichende Früchte zu tragen versprechen, wie z. B. die Werbung für einen erhöhten Roggenverbrauch.

Nach den Erhebungen des deutschen Landwirtschaftsrats befanden sich am 15. April noch etwa 1,9 Millionen Tonnen Winterroggen in den Händen der Landwirte. Dazu kommen die sonstigen Vorräte des Handels, der Mühlen, der Getreidehandelsgesellschaft und der Bäcker mit etwa 0,5 Mill. Tonnen, so daß vor drei Wochen noch insgesamt etwa 2,4 Mill. Tonnen Roggen in Deutschland vorhanden waren. 1,4 Mill. Tonnen werden davon in den kommenden vier Monaten, also bis Mitte August zu Nahrungszwecken und etwa 400 000 Tonnen normalerweise zur Verfüterung Verwendung finden. Es würde also ein Ueberschuß für das neue Erntejahr von etwa 600 000 Tonnen verbleiben. Diese Vorratsziffer ist keineswegs unnormal.

Der Roggenblock ist aber noch beschwert mit voreingefahrenem Futtermittel anderer Art in Höhe von etwa 700 000 Tonnen. Seit zwei Wochen gefüllt sich hierzu das Bleigewicht einer Angstschafse, nämlich der „Angst vor einer neuen guten Ernte“!

Soweit ein Export überhaupt noch möglich ist, schafft die neue Einfuhrscheinregelung hierzu die notwendigen Voraussetzungen. Weitere Erleichterungen schafft die Magaziniierung. Nehmen die Stützungsstellen erneut größere Roggenmengen aus dem Markt, so wird damit zunächst die Last, unter der der freie Roggenmarkt leidet, erleichtert. Dabei kommt uns die gute Lagerfähigkeit des Roggens der letzten Ernte zugute; bisher ist den Stützungsstellen nicht ein einziges Korn an Lagerroggen verdorben. Die wiederausgefüllten Magazine bieten selbst für den Fall, daß der Himmel uns wieder den Segen einer guten Ernte zuteil werden läßt, keinen Anlaß zur Sorge.

Zwei Tatsachen geben der Marktfrage des Roggens — abgesehen von den Stützungsmaßnahmen der Weizenpreispolitik — im kommenden Wirtschaftsjahr ein völlig neues Gepräge: das Maismonopol und der Futtergerstenzoll von 10.—, notfalls sogar 12.— RM. Beide Mittel sind erst Ende März, bezw. Mitte April geschaffen, können daher, insbesondere wegen der Voreindeckungen, erst allmählich zur praktischen Auswirkung gelangen.

Bisher hat Deutschland selbst bei günstigem Ernteausschlag noch eine Zufuhr an ausländischem Futtermittel von 2 1/2 Millionen Tonnen gehabt. Der Roggenüberschuß, der weder zu Nahrungszwecken, noch zur normalen Verfüterung in den Betrieben der Erzeuger selbst, noch zur Ausfuhr Verwendung finden kann, hat bisher höchstens 1 1/2 Millionen Tonnen betragen. Hieraus ergibt sich die Schlussfolgerung: Steigerung des Roggenverbrauchs zur Viehfütterung unter Fernhaltung überflüssigen Exportgetreides. Die Roggenfütterung bietet noch große Möglichkeiten, zumal ein nicht unerheblicher Teil von Landwirten bisher diese Fütterungsmethode, wie sie im Osten üblich ist, überhaupt nicht gekannt hat.

Der Anreiz zur Verfüterung von Roggen liegt in einem zweckmäßigen Preisverhältnis von Roggen zu den anderen Futtermittelarten, insbesondere der Gerste und dem Mais. Die Preise für Mais und Gerste sind auf durchschnittlich 200 RM. durch die inzwischen geschaffenen handelspolitischen und monopolistischen Maßnahmen erhöht worden. Durch Einjahr verfügbare staatliche Mittel kann dieser Anreiz so wirksam gestaltet werden, daß die erforderliche Mehrverfüterung gesichert ist. Dieser Weg wird bereits jetzt ernsthaft beschritten. Außerdem kann durch das dem Reichstag vorliegende und zweckmäßig auszubauende Brotgesetz ein Mehrverbrauch von Roggen für Nahrungszwecke gesichert werden.

Zielklarer Einsatz aller verfügbaren Mittel wird in nicht zu ferner Zeit den Erfolg herbeiführen. Eine günstige Ernte darf nicht wieder, wie im verflochtenen Jahre zum Verhängnis der Landwirtschaft werden. Die Regierung ist entschlossen, dieses Unheil abzuwehren und scheut hierbei selbst vor dem Einsatz außergewöhnlicher Mittel nicht zurück.

Tagespiegel

Die diesjährige 60. Volkerversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates findet am 25. und 26. Juni 1930 in Berlin statt. An die Tagung werden sich am 27. und 28. Juni Besichtigungen wirtschaftlicher Betriebe der Mark Brandenburg anschließen.

Die 59. Tagung des Völkerbundsrats wurde am Montag in Genf eröffnet. Sie wird als „Tagung der Liquidation“ bezeichnet, weil auf ihr einige Fragen zum letztenmal auf der Tagesordnung erscheinen sollen, wie z. B. der ungarisch-rumänische Optantenstreit, zu dessen Beilegung übrigens der Völkerbundrat nicht das mindeste beigetragen hat. Endlich will man auch versuchen, den französisch-italienischen Gegensatz, den gefährlichen Rest der Londoner Flottenkonferenz, zu liquidieren d. h. zu beendigen.

„Daily Telegraph“ meldet, der Generalsekretär des Völkerbunds, Sir Eric Drummond werde aus privaten Gründen demnächst von seinem Posten zurücktreten.

In Yokosuka (Japan) ist ein neuer 10 000 Tonnen-Kreuzer vom Stapel gelaufen. Das Interesse der Japaner für ihre Flotte betonte sich darin, daß etwa 50 000 Personen dem Stapellauf anwohnten.

Aus dem Parteileben

Parteiita der preussischen Zentrumspartei

Berlin, 12. Mai. Im ehemaligen Herrenhaus in Berlin trat am Sonntag der 4. preussische Zentrumsparteitag zusammen. Der seitherige Vorsitzende, der 78jährige Geheimrat Dr. Borisch legte sein Amt nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Abg. Dr. Heß gewählt, der dann den Tätigkeitsbericht der Landtagsfraktion erstattete. Er wies darauf hin, daß die sogenannte Landeskonferenz darüber Klarheit geschaffen habe, daß für eine Neuaufstellung des Reichs und Verschärfung Preußens keine parlamentarische Mehrheit vorhanden sei. Es wäre für Deutschland kein Segen, wenn man versuchen wollte, an seinem Aufbau etwas wesentliches zu ändern. Es müsse gesagt werden, daß die Abwälzung der Verantwortung seitens der Sozialdemokratie im Reich und die rücksichtslose Bekämpfung des Kabinetts Brünning auch für das staatspolitische Zusammenarbeiten der gegenwärtigen Koalition in Preußen mindestens nicht förderlich sei. Der Abschluß des Konkordats in Preußen sei ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung und ein großer Erfolg der preussischen Zentrumspartei. Der Parteitag wählte nach den Vorschlägen der Kommission den Vorstand. Dieser setzt sich zusammen aus 12 Arbeitervertretern einschließlich der aus dem Arbeiterstand hervorgegangenen Staatsbeamten, 9 Frauen, 9 Landwirten, 8 Mittelständlern, 5 Angehörigen der freien Berufe, 4 Vertretern der Jugendlichen, 10 Beamten ausschließlich der bei den Vertretern der Arbeiterschaft genannten, ferner 3 geistlichen Mitgliedern und 2 Parteibeamten.

Moldenhauer über seine Reformpläne

Forst (Lausitz), 12. Mai. Auf einer Ausschlußtagung der Deutschen Volkspartei in Forst wies Reichsminister Dr. Moldenhauer erneut auf seinen bekannten Reformplan hin: Ausgabenreduktion des Reichs, der Länder und Gemeinden, wofür bereits ein Entwurf vorliegt; ferner Zusammenlegung von Behörden, Beseitigung überflüssiger Dienststellen, Rationalisierung der Verwaltung, Ueberwachung öffentlicher Anleihen, besonders bei großen Städten, Reform der Reichsverfassung usw.

Neue Nachrichten

Berschleppung der Räumung

Paris, 12. Mai. „Volonté“ und „Ere Nouvelle“ schreiben übereinstimmend, es werde nicht möglich sein, bis 30. Juni die 50—60 000 Mann starke Besatzung aus dem Rheinland abzubefördern, wie es im Haager Abkommen festgesetzt wurde. Der Generalstab verlange vom ersten Räumungstag an eine Frist von mindestens drei Monaten. Diese verlängerte Frist werde es dem Reichspräsidenten v. Hindenburg nicht gestatten, sich zu den Befreiungsfeiern ins Rheinland zu begeben.

Eine neue Beamtung im Auswärtigen Amt

Berlin, 12. Mai. Im Auswärtigen Amt wurde die neue Stelle eines „Dirigenten der Kulturabteilung“ geschaffen und auf diesen Posten der Legationsrat Dr. Terdege, früher Pressereferent im Reichsfinanzministerium, berufen.

Entlassung von 1400 Bergleuten im Saargebiet

Saarbrücken, 11. Mai. Die französische Bergwerksdirektion hat den Gewerkschaften eröffnet, daß auf 1. Juni 1400 Bergleute entlassen werden sollen, da bereits

300 000 Tonnen Kohlen auf den Halben liegen und diese Vorräte nicht noch vergrößert werden dürften. Alle Gegenvorstellungen blieben erfolglos. Die Bergleute wollen sich nun — jedenfalls ebenso erfolglos — an die Saargebietregierung und den französischen Arbeitsminister wenden.

Einschränkung der Luftfahrtsatik

Berlin, 12. Mai. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat anlässlich der schweren Unglücksfälle bei Vorführungen von Kunstflüglern am Flugzeug angeordnet, daß vor Genehmigung solcher Vorführungen festgestellt werden soll, ob hierbei besondere Gefahren (wie z. B. beim Uebergang von einem Flugzeug zum andern, oder von einem Kraftwagen zum Flugzeug) bestehen. In solchen Fällen sei die Genehmigung zu versagen.

Erziehung eines Nationalsozialisten

Stargard, 12. Mai. Gestern fand hier ein Aufmarsch der Nationalsozialisten statt, an dem etwa 400 uniformierte Parteimitglieder teilnahmen. In den Nachstunden wurde ein Trupp Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen. Hierbei wurde der 31 Jahre alte Nationalsozialist Franz Engel durch einen Revolvererschuß in den Hinterkopf getötet. Der kommunistische Führer Kollermann, der des Mordes dringend verdächtig ist, wurde verhaftet.

Vaugoins Wahl zum Führer der Christlich-Sozialen

Wien, 12. Mai. Der Vizekanzler und Heeresminister Vaugoin ist vom Parteirat der Christlich-Sozialen Partei als Nachfolger des früheren Bundeskanzlers Dr. Seipel zum Parteivorsitzenden gewählt worden.

Die Wahlen zum schlesischen Sejm

Kattowitz, 12. Mai. Nach polnischen Berichten wurden bei den gestrigen Wahlen in den drei ostoberschlesischen Wahlkreisen Teschen, Kattowitz und Königshütte 16 deutsche Abgeordnete gegen bisher 14 gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 95 v. H. Der deutsche Stimmenzuwachs war namentlich stark auf dem Land, während die Sozialdemokraten an die Kommunisten viele Stimmen verloren haben. In Kattowitz-Stadt haben von 59 473 Wahlberechtigten 24 798 für die deutsche Wahlgemeinschaft, 17 756 für die polnische Korjaniz-Liste, 13 659 für die polnische Sanacja-Liste, 5798 für die beiden sozialistischen Listen, 2169 für die kommunistische Liste und 47 für den schlesischen Selbstschutz gestimmt.

Mussolini über die Einigkeit des italienischen Volks

Ciorno, 12. Mai. Ministerpräsident Mussolini hielt gestern hier vor einer etwa 100 000köpfigen Volksmenge eine Rede: Nach 8 Jahren faschistischer Ordnung wünscht das italienische Volk nicht nur Wohlergehen, sondern es fordert auch Achtung und einen Platz in der Welt. „Ich will euch sagen, und nicht nur euch, sondern dem ganzen italienischen Volk und den Völkern jenseits der Grenze, daß wir uns nicht in tollkühne Abenteuer stürzen wollen. Derjenige aber, der es wagen sollte, unsere Unabhängigkeit und unsere Zukunft anzutasten, wüßte wohl nicht, zu welcher hochgradigen Erregung ich das ganze italienische Volk fortzwehen würde. Wenn jemand die Entwicklung der Revolution der Schwarzhemden bedrohen wollte, dann würde das ganze Volk — Greise, Kinder, Bauern, Arbeiter, sei es bewaffnet oder unbewaffnet, nur eine einzige Menschenmasse bilden, ja mehr noch eine Feuerkugel, die gegen jeden und überall geschleudert werden könnte.“

Holländische Flottenbauten

Haag, 12. Mai. Der Wehrminister teilte mit, daß er mit Genehmigung des Ministerrats einen Plan für den Flottenausbau in den nächsten zehn Jahren entwickelt habe. In diesem Programm sind aufgenommen: für Ostindien ein Kreuzer von 5250 Tonnen, Torpedoboote, Unterseeboote, und Unterseeminenleger, für Holland selbst ein Flottillenführer, Unterseeboote, und für Westindien ein Flottillenschiff, zusammen im Wert von etwa 61 Millionen Mark.

Der Bogkott in Indien

London, 12. Mai. Die Händler in Indien wollen auch die Einfuhr von Webstoffen aus China und Japan einstellen, da sie glauben, daß der Kleiderbogkott in kurzem auch auf diese Länder ausgedehnt werde. Sie nützen aber die Lage für eine Preissteigerung aus.

In Ongol, 10 Km. von Solapur, kam es im Alkoholbott zu einem Zusammenstoß mit den Angestellten einer Schenke. Die Gandhi-Leute verletzten 11 Angestellte. Die Bevölkerung nahm für die Gandhisten Partei und trieb zwei weitere Angestellte in den Fluß, wo sie ertranken.

Gandhis Nachfolger, der 80jährige Abbas Tnabli, und seine 59 Freiwilligen, die den „friedlichen March“ zum englischen Salzmonopolager angetreten hatten, wurden in Rawlari verhaftet.

Die Regierung hat an den Hadshi (Hauptkino) von T... r a n G z a i das Ultimatum gerichtet, wenn er sich mit seinen Kriegerern nicht aus dem Hügelland von Peshawar entfernt, werde G e w a l t gegen sie angewendet werden.

Neues amerikanisches Militärflugzeug

Neuport, 12. Mai. Laut „Herald Tribune“ gab der Kommandant des Flugplatzes Schottfield (Illinois), Oberst P a e g e l o w, den Plan zur Erbauung eines neuen Ganzmetall-Luftschiffes vom Zeppelin-Typ bekannt. Das Luftschiff soll eine Länge von 165 Meter und einen Größtdurchmesser von 36 Meter haben und mit 8 Motoren ausgestattet werden. Als Bewaffnung wird es 12 Maschinengewehre und mehrere tausend Fund Bomben erhalten. Die Baukosten werden auf 4 1/2 Millionen Dollar geschätzt.

Mißglückter Angriff Tschiangkai-scheks

Peking, 11. Mai. Der Führer der neuen nordchinesischen Koalition, General J e n s h i s h a n meldet, ein Angriff des Heers der Nankingregierung unter Tschiangkai-schek entlang der Lung-Hai-Bahnlinie, auf dem äußersten rechten Flügel der Nordtruppen, sei mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Tschiangkai-schek habe 10 000 Tote und Verwundete und 15 000 Gefangene verloren. — Die Heere der Nordgeneräle gehen von Nordwesten und Südwesten her auf die Stadt Tsinanfu (Prov. Schantung) vor, von wo sie ihren Angriff entlang der Tientsin-Nanking-Bahn auf Nanking fortsetzen wollen.

Württemberg

Landesparteitag der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 12. Mai. Am 10. Mai fand im großen Saal des Hindenburgbaus die ordentliche Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei statt. Einmütige Aufnahme fand der Gedanke der bürgerlichen Sammlung mit der Deutschen Volkspartei als Kristallisationspunkt. Der Landesvorsitzende, Staatsrat K a i s h, berührte Fragen der Reichspolitik, wobei er die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des Bürgertums im Kampf gegen die Sozialdemokratie betonte. Die Regierungskoalition in Württemberg arbeite gut und reibungslos. Ueber Landesschulgesetz und Lehrerbildungsgesetz haben schon Besprechungen zwischen Regierung und Regierungsparteien stattgefunden. Es bestehe ein Bedürfnis nach Umwandlung der Fortbildungsschulen in Berufsschulen und nach Zusammenfassung kleinerer Gemeinden zu Bezirksschulen. Eine Unterstellung der Berufsschulen unter die konfessionellen Oberschulbehörden sei abzulehnen. Schwieriger ist die Frage der Lehrerbildung. Die neuen Vorschläge der Lehrerschaft sind entgegenkommend. Das Kultusministerium wolle offenbar für die Akademien ein drittes Semester zugehen. Die Seminartätigkeit soll nach Ansicht der Lehrer Stuttgart und Tübingen sein, nach Ansicht des Kultusministeriums die Seminarstädte. Die Vorschläge des Reichsparlamentars in der Frage der Oberämter-Einteilung gehen zu weit. Die württembergischen Finanzen seien sehr gesund.

Reichstagsabg. Hofrat B i e s e betonte, das Verlangen der letzten Reichsregierung in dieser Zeit heftiger Not habe eine beantragende Zustimmung in weite Kreise des deutschen Bürgertums hineingetragen. Zu dem neuen Kabinett werde man das Vertrauen haben dürfen, daß es alles versuchen werde, die Finanzen des Reichs in Ordnung zu bringen.

Nach Erstattung des Geschäftsberichts sprach Generalsekretär K ö s c h über „Moderne Liberalismus“.

Am Sonntag fand im Haus des Deutschtums die öffentliche Landesserversammlung statt, in der R.-Anwalt D i n g e l d e g-Darmstadt über das Thema: „Deutsche Gegenwartsaufgaben“ sprach. Das Hauptziel einer vernünftigen Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik in Deutschland sei, die Wirtschaft freizumachen von den nicht für den Staatsbetrieb lebensnotwendigen Kosten. Das neue Kabinett Brüninga bedeute einen großen Fortschritt gegenüber dem Kabinett Müller. Müller lieh den brutalen Willen zur Führung vermissen. Die erstrebte neue Partei solle wieder eine „Deutsche Partei“ sein. Ihr Ziel müsse sein Ausweisung aller räfte unter Anerkennung der republikanischen Staatsform. Stärkung der Autorität des Reichspräsidenten und der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und der Minister, Führung einer kraftvollen Außenpolitik im Osten, Erfüllung des Volkes mit dem gefunden Wehrgedanken, Schutz des selbständigen Unternehmertums.

Stuttgart, 12. Mai. Befreiung von der Beitragspflicht zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und zur Landwirtschaftskammer. Von der Beitragspflicht zur Landw. Berufsgenossenschaft und Landwirtschaftskammer können alle

nichtlandwirtschaftlich benützte Grundstücke befreit werden. Das gilt besonders von den Beiträgen der Landw. Berufsgenossenschaft für kleine Haus- und Ziergärten, bei der Landwirtschaftskammerumlage für Blumen- und Gemüsearten, die nur für den Bedarf der Haushaltung des Besitzers genutzt werden. Die Befreiung gilt nur so lange, als der Befreiungsgrund besteht. Der Nachweis einer die Befreiung begründenden Verwendung des Grundstücks liegt dem Antragsteller ob.

70. Geburtstag. Verwaltungsekretär a. D. Hermann B a r t o s h e w s k i vollendet am 14. Mai das 70. Lebensjahr. Er hat sich um das Kriegervereinswesen große Verdienste erworben, die ihre besondere Anerkennung dadurch gefunden haben, daß er im Jahr 1924 als Vorsitzender des Kriegervereins Königin Charlotte in das geschäftsführende Präsidium des Württ. Kriegerbunds berufen wurde. Außerdem ist Bartoschewski Gründer der Vereinigung ehemaliger Olgaremodiere, in der er seit ihrem nun zehnjährigen Bestehen verdienstvoll das Amt des zweiten Vorsitzenden bekleidet. Der Siebzigerjährige ist geistig und körperlich noch in bester Verfassung.

Todesfall. Am letzten Freitag starb hier im Alter von 64 Jahren der erste Vorsitzende des Landesverbands der württemberg. Mietervereine, Oberregierungsrat a. D. Paul K r a u s z. Der Verstorbene stand 7 Jahre als geschäftsführender Vorsitzender an der Spitze des Verbands der württ. Mietervereine.

Baumeisterprüfung. Bei der in den Monaten Februar und März abgehaltenen Baumeisterprüfung sind 49 Bewerber für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Baumeister“ erhalten.

Handwerkskammerwahlen. Nach einem Erlaß des Wirtschaftsministeriums finden am Sonntag, 20. Juli 1930, von 11 bis 16 Uhr die Neuwahlen der Mitglieder der württ. Handwerkskammern statt. Zu einer Abstimmung wird es nur kommen, wenn mehr als ein Wahlvorschlag eingereicht und von dem Wahlschuss zugelassen wird; andernfalls gelten die auf dem zugelassenen Wahlvorschlag bezeichneten Bewerber ohne weiteres als gewählt. Für den Fall, daß mehr als ein Wahlvorschlag zugelassen wird und demgemäß eine Wahlhandlung stattzufinden hat, werden die (Stadt-)Schultheißenämter eruchtet, die Handwerkskammern bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Hauptversammlung des Vereins Württ. Zeitungsverleger. Der Verein Württembergischer Zeitungsverleger hielt seine ordentliche Hauptversammlung in diesem Jahre in Stuttgart als rein geschäftliche Sitzung ab. Der Vorsitzende, Generaldirektor Esser, gedachte des 20jährigen Bestehens des Vereins und schloß mit einem warmen Appell an das Solidaritätsgefühl der württ. Verlegerchaft. Nach dem Geschäftsbericht und den Wahlen trat man in eine lebhafte Aussprache über die wichtigsten Berufsfragen ein. Ueber M i s t a n d e im Anzeigengeschäft wurde eindrucksvoll Klage geführt und in einer längeren Entschließung der Weg zu einer Besserung gewiesen. Auch die K a b a l g e w ä h r u n g auf amtliche Anzeigen wird auf Antrag aus dem Mitgliederkreise von Vereinen wegen einer Revision unterzogen werden. Die Anzeigenfrage der Zeitungen bildet den weiteren Gegenstand einer lebhaften Aussprache, die von dem Geiste enger Zusammengehörigkeit getragen war. Dem Vorstand gehören im laufenden Geschäftsjahre an die Herren: Generaldirektor Esser-Stuttgart als Vorsitzender, Viktor Kraemer-Heilbronn als stellv. Vorsitzender, Richard Bechtle-Ehlingen, Direktor Eugen D e p p e-Stuttgart, Direktor Othmar G e h l e r-Friedrichshafen, Otto H ä r l e-Stuttgart, Oskar K a u p e r t-Freudenstadt, Karl S c h a r r-Balingen/Altdorf, Direktor Dr. S e d l m a y r-Ulm, Moritz U l m e r-Ludwigsburg, Direktor Alfred W a l k e r-Stuttgart, Max S c h w e n d-Hall, ferner Dr. Wilhelm W o l f-Oberndorf als Ehremitglied.

Tagung der Polizeibeamten. Der 7. ordentliche Vertretertag des Landesverbands der Polizeibeamten Württembergs wurde dieser Tage hier abgehalten. In der Versammlung wurde eine Reihe von Entschließungen angenommen. Berlangt wird die in der Weimarer Verfassung versprochenen Grundgesetzgebung zum Beamtenrecht, die Entwicklung der Polizei zur wahren Volkspolizei, eine Verringerung der Beförderungsnote, Umgestaltung des von der Reichsregierung vorgelegten Entwurfs eines Beamten-Beretzungs-gesetzes sowie eine Verringerung der Dienstzeitregelung der Schutzpolizei, da die jetzige wöchentliche Dienstzeit von 77 Stunden an die Schutzpolizeibeamten zu hohe Anforderungen stelle. Es sollte ein Drei-Schichten-Dienst zur Durchführung gebracht werden. Eine weitere Entschließung bezog sich auf die Dienstaufbahn der Polizeibeamten, insbesondere auch auf die des Polizeioffiziers.

Die höhere Bauhufe in Stuttgart wird im Sommerhalbjahr 1930 von 346 Schülern besucht. Davon sind 318 Württemberger.

Stuttgarter Verkehrsfragen. Wie die Südd. Ztg. erfährt, will der Staat der Reichsbahn ein Darlehen von 8 Millionen Mark geben, das, mit 4 Proz. verzinst, ab 1933 mit 1 Million jährlicher Rückzahlung zur Elektrifizierung der Boronbahnstrecken verwendet werden soll. Die Stadt Stuttgart müßte zusammen mit der Straßenbahn die ganze Filder mit dem Stuttgarter Innerortsnetz verbinden. Es besteht aber auch für diesen neuen staatlichen Vorschlag bei der Technischen Abteilung des Gemeinderats keine Geneigtheit, weil das Risiko und die finanzielle Belastung bei einem Ausbau des Filderbahnnetzes für die Stadt zu groß sind.

Erweiterung der Landesversicherungsanstalt. Die Landesversicherungsanstalt hat, da ihre Räumlichkeiten in dem Riesengebäude in der oberen Rotenbühlstraße nicht mehr ausreichend sind, das Verwaltungsgebäude des Metallarbeiterverbands in der Rötterstraße um 240 000 Mark angekauft. Die Heilsarmee, die in dem Gebäude ein Frauenheim einzurichten gedachte, stand ebenfalls in Kaufverhandlungen, die jedoch zu keinem Ergebnis führten.

Amerikanische Reisegeellschaften kommen nach Stuttgart. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, werden im Lauf dieses Sommers verschiedene amerikanische Reisegeellschaften Europa- und bei dieser Gelegenheit auch Stuttgart besuchen.

Die abgekühlte Sportbegeisterung. Beim Georgii-Schwimmen am Sonntag nachmittag im Heselacher Schwimmbad kam eine junge Zuhauerin in ihrer Sportbegeisterung dem Becken zu nah und fiel ins Wasser. Einige Schwimmer eilten dem Mädchen nach und brachten es glücklich wieder heraus. Es war — wohl vor Schreck — ohnmächtig geworden, kam aber bald wieder zu sich.

Unterschlagungen bei der Lagerhausgesellschaft. Ein Buchhalter der Stuttgarter Lagerhausgesellschaft, an der die Stadt stark beteiligt ist, hat durch Fälschung von Frachtbriefen usw. in den letzten zwei bis drei Jahren etwa 43 000 Mark unterschlagen. Von einer Strafanzeige hat der Gemeinderat abgesehen, da die Verwandten des Betroffenen den Schaden ersehen wollen. Vor einigen Jahren wurde bereits ein Angestellter der Gesellschaft wegen ähnlicher Verfehlungen zu Gefängnis verurteilt.

Vom Tage. Montag vormittag gegen 8.30 Uhr fuhr in der Vogelwangerstraße unterhalb des Bismarckplatzes ein führerloser Lieferwagen, bei dem sich anscheinend die Bremsen gelöst hatten und der ins Rollen kam, von der rechten auf die linke Straßenseite. Zwei Arbeiter, die auf dieser Seite gingen, wurden von dem Wagen erfasst und auf den Gehweg geworfen. Sie wurden dabei schwer verletzt.

In der Nacht zum Sonntag bedrohte in einem Haus der Militärstraße ein angetrunkenen Bahnarbeiter seine mit ihm in Scheidung stehende Frau tödlich, so daß diese mit ihrer Tochter die Polizei herbeirufen ließ. Zwei Wachmeister mußten den sich Widerstehenden in notdürftig bekleideten Zustand auf die Polizeiwache verbringen.

Aus dem Lande

Hirschlanden Oa. Leonberg, 12. Mai. Kriegerdenkmalweihe. Am Sonntag wurde das Kriegerdenkmal eingeweiht. Es stellt einen von Bildhauer Friß von Grävenitz, Stuttgart, wirkungsvoll geschaffenen zusammengebrochenen Hirsch dar, der in seiner Symbolik in mehrfacher Hinsicht sehr eindrucksvoll ist. Zum Platz des Denkmals wurde die Fläche über dem Haupteingang des neuen von Architekt Dongus erbauten und in Bälde ebenfalls einzuweihenden Schulhauses gewidmet. Die Enthüllung wurde nach dem Vormittagsgottesdienst vollzogen, in dem schon Pfarrer Meßger des bedeutenden Ereignisses gedacht hatte. Schultheiß Koch hielt die Weherede.

Großbottwar Oa. Marbach, 12. Mai. Tödlicher Autounfall. Der 51jährige auf Besuch weilende Deutsch-Amerikaner Ernst Z i e g e l e wurde auf der Straße nach Oberfenfeld von einem Auto überfahren. Das Auto, dessen Lenker betrunken gewesen sein soll, fuhr davon. Auch ein zweites Auto kümmerte sich nicht um den Schwerverletzten. Ein des Wegs kommender Kradler holte endlich Arzt und Landjäger herbei. Ziegele starb nach seiner Verbringung ins Bezirkskrankenhaus in Marbach.

Nedarfuhm, 12. Mai. Brand. In der Nacht auf Sonntag brannte in der Benitzgasse eine vier Besitzern gemeinsame Scheune bis auf den Grund nieder.

Münzingen, 12. Mai. Diesjährige Belegung des Truppenübungsplatzes Münzingen. Der Truppenübungsplatz wird zu Schieß- und Gefechtsübungen beuer in den Monaten Mai bis August von folgenden Trup-

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franl

24. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Von ihm selbst besitzen wir allerdings kein Lebenszeichen...“ legte Kumperdey hinzu, indem er seinen Chef eigentümlich ansah.

„Nein...“ sagte dieser.

„Was haben die beiden?“ fragte der Arzt, dem das sonderbare Betragen der Herren auffiel. „Haben Sie nun Nachricht erhalten oder nicht?“

„Gewiß...“

„Eine Depesche ist eingetroffen...“

„Eine Depesche?“ wiederholte Frau Hedwig. „Sie sagten doch vorher...“

„Eben deshalb sind wir ja hier,“ erklärte der Direktor.

„Wo haben Sie das Telegramm?“ fragte der Arzt.

„Albert depefchert an das Theater...“ sagte Frau Hedwig tonlos.

Der Theaterdirektor suchte in den verschiedenen Taschen seines Mantels. „Wenn ich jetzt bloß wüßte...“ sagte er.

„Haben Sie keine Ahnung, Kumperdey?“

„Nein,“ wehrte dieser ab. „Sie haben das Telegramm eingesteckt... Ich weiß nicht genau zu erinnern...“

„Das ist aber doch sonderbar,“ sagte der Arzt.

„Was ist Ihnen eigentlich, meine Herren?“ fragte Frau Hedwig, die sich das merkwürdige Betragen ihrer Gäste nicht erklären konnte. „Was meinen Sie, Doktor?“

„Hier ist die Depesche,“ sagte der Theaterdirektor, der das zusammengefaltete Papier zwischen den Fingern hielt.

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, aber es wird besser sein, wenn der Herr Doktor das Telegramm zuerst liest...“

Dieser hatte das Papier mit einem Ruck auseinandergefaltet. Frau Hedwig, die schlimme Botschaft ahnte, war leichenblau geworden.

Doktor Jordan las und blieb stumm.

„Doktor! Sprechen Sie doch ein Wort!“ schrie Frau Hedwig auf und riß ihm das Formular aus den Fingern; mit einem ebenso raschen Blick hatte sie, was darauf stand, gelesen.

Ohne einen Laut hörbar werden zu lassen, sank sie um.

Der Kassierer fing sie in seinen Armen auf.

„Da haben wir die Bescherung...“ jammerte der Theaterdirektor. „Ich habe es gewußt.“

Der Arzt hatte die fast Ohnmächtige auf dem Sofa gebettet. Die drei Herren boten alles auf, die fassungslos sich gebendende Frau zu beruhigen, die zartem Zuspruch unzugänglich war.

„Wann haben Sie das Telegramm erhalten?“ fragte der Arzt.

„Vor einer Stunde etwa...“ antwortete der Kassierer.

„Wenn bloß der Text nicht so merkwürdig abgefaßt wäre!“ rief der Arzt.

„Was heißt das: Verschwunden?!“ jammerte Frau Hedwig.

Der Theaterdirektor zuckte die Achseln.

„Wohin ist er verschwunden?“ fragte Frau Hedwig.

„Was bedeutet das überhaupt? Ist ihm ein Unfall zugestoßen? Hat ihm jemand etwas getan? Ist das Wahrheit, Lüge oder Verschleierung?“

„Ich kann das ebensowenig wissen wie Sie, gnädige Frau...“ sagte der Arzt.

„Wir hätten ihn nicht fahren lassen dürfen!“ schluchzte sie.

„Wir haben immerhin unser möglichstes getan!“

„Nein! Das haben wir eben nicht getan! Einen franken Menschen darf man nicht eine so weite Reise unternehmen lassen!“

„Wollen Sie am Ende die Krankheit Ihres Mannes mit diesem Ereignis in Zusammenhang bringen? Das wäre eine immerhin kühne Kombination!“

„Albert hat es doch nicht nötig, Cassspiele zu unternehmen! Er braucht das Geld nicht! Er hätte weiter hierbleiben müssen und nicht fortfahren dürfen! Wir sind schuld an seinem Unglück! Wir ganz allein!“

„Beruhigen Sie sich doch, gnädige Frau. Es kann ja noch alles gut werden!“

In diesem Augenblick trat Franz Sermian ins Zimmer. Als Frau Hedwig seiner ansichtig geworden war, stürzte sie ihm mit einem Aufschrei entgegen.

„Man weiß also schon...?“ fragte Sermian.

„Und Sie?“ entgegnete der Arzt. „Ist auf der Redaktion etwas bekannt?“

„Wir haben ein Telegramm erhalten.“

„Wir auch...“ sagte der Arzt und zeigte dem Kritiker die Depesche.

„Das ist gleichsam der Extrakt...“ erklärte Sermian.

„Wir haben ausführlicheren, aber darum nicht klareren Bericht.“

„Was weiß man bei euch?“

„Albert Reuß ist aus seiner Garderobe verschwunden.“

„Eine tolle Geschichte...“ murmelte der Theaterdirektor.

(Fortsetzung folgt.)

pen bezogen werden: Artillerieregiment 5 aus Fulda, Ulm und Ludwigsburg, Fahrbatterie 5 aus Ulm, Ludwigsburg und Kassel, Pionierbataillon 5 aus Ulm, 7. (bayer.) Fahrbatterie aus München, Erlangen und Landsberg, 11. (sächs.) Inf.-Reg. aus Leipzig und Freiberg (Sachsen), 20. (bayer.) Inf.-Reg. aus Regensburg und Passau, 3. Abteilung (d. preuß.) Art.-Reg. aus Jüterboog, 6. Marine-Art.-Abt. aus Emden und 14. Komp. 14. (bad.) Inf.-Reg. aus Donaueschingen.

Ulm, 12. Mai. Straßenraub. Wegen eines in Neu-Ulm begangenen Straßenraubs an einer Frauensperson wurden vier Burschen aus Ulm verhaftet.

Langenau, 12. Mai. Ehrenvolles Angebot. Stadtschultheiß Sigloch hat wiederholt ein Angebot für die Stadtverordnetenversammlung bei Freudenstadt erhalten. Dem Vernehmen nach steht bis zur Stunde bei Stadtschultheiß Sigloch ein Entschluß noch nicht fest.

Hausen o. L. M. Heidenheim, 12. Mai. 98 Jahre alt. Am Sonntag 11. Mai feierte Witwe Barbara Keller hier, die älteste Person im weiten Umkreis, in erstaunlicher geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit ihren 98. Geburtstag. Ihr einziger Sohn lebt seit Jahrzehnten in Amerika.

Reutlingen, 12. Mai. Neue Kirche. Die rasche Entwicklung der Stadt hat die Erbauung einer zweiten evangelischen Kirche für die Katharinen-Gemeinde nötig gemacht. Mit dem Neubau soll im nächsten Jahr begonnen werden. Der Gemeinderat hat einen geeigneten Platz bei der Hermann-Kurz-Schule zur Verfügung gestellt.

Erbach M. Ehingen, 12. Mai. Der neue Schultheiß von Erbach. Von den in die engere Wahl gezogenen beiden Kandidaten bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl, Stadtschultheiß Schmid-Schelling und Schultheiß Teufel-Burgberg, ging Stadtschultheiß Schmid mit großer Stimmenmehrheit als gewählt hervor. Er erhielt 562 Stimmen, sein Gegenkandidat 288 Stimmen.

Biberach, 12. Mai. Tödlicher Unfall. In der Morgenfrühe des Montag wurde im Schwarzenbuch die Leiche des 52jährigen led. M. Benz von Biberach aufgefunden. Der Bedauernswerte war auf einer Seite gelähmt. Es ist anzunehmen, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Wurzach, 12. Mai. Jubiläum und Gewerbe-schau. Das Städtchen rüflet sich zum 600jährigen Jubiläum des im Jahr 1339 an die Stadt Wurzach verliehenen Marktrechts bezw. zu der damit verbundenen Gewerbeschau.

Jong, 12. Mai. Brand. Am Samstag abend 9 30 Uhr brannte das Anwesen des Landwirts Wunibald Weber in Jongberg Gde. Eglos M. Wangen gänzlich ab. Außer dem lebenden Inventar konnte nur wenig gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

Spindelwoog M. Leutkirch, 12. Mai. Tod an der Esse. Schmiedemeister Joseph Kloos hier brach mitten in der Arbeit an der Esse vom Schlag gerührt tot zusammen. Eine Witwe und 11 unversorgte Kinder trauern an der Bahre.

Teftnang, 12. Mai. Schwere Gewitter. Sonntag abend gegen 6 Uhr zog ein schweres Gewitter über Teftnang und das untere Schuffental. Längere Zeit prasselte Hagelgeschlag nieder, der an den in schöner Blüte stehenden Bäumen erheblichen Schaden angerichtet hat.

Langenargen, 12. Mai. Kiene-Gedächtnisfeier. Am Sonntag vormittag wurde hier zur Erinnerung an den vor 10 Jahren verstorbenen würd. Justizminister und Zentrumsführer Dr. v. Kiene eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier veranstaltet, an der sich auch Staatspräsident Dr. Bötz und mehrere Zentrumsabgeordnete beteiligten.

Friedrichshafen, 12. Mai. Zentrums-Tag. Am Sonntag nachmittag fand im Zeppelin-Saalbau ein oberschwäbischer Jung-Zentrums-Tag statt. Gegen 200 Jungmänner füllten die weite Halle des Saalbaus. Zentralsprecher Fischer-Friedrichshafen begrüßte die staatliche Versammlung, darunter als Gast Staatspräsident Dr. Bötz. An den infolge seiner schweren Verletzung am Erscheinen verhinderten Justizminister Dr. Beyerle wurde ein Begrüßungs-telegramm gesandt.

Von der bayer. Grenze, 12. Mai. Der wandernde Berg. Vor einigen Jahren ereignete sich in dem Dorf Eppisburg ein Bergsturz, dem das Haus des Michael Beer zum Opfer fiel. Durch anhaltenden Regen kam der Berg dieses Jahr in der Karwoche wieder in Bewegung und schob etwa 100 Rbm. breiigen Lehm und Letten gegen das Julius Erdmänn-Haus, dem er so nahe kam, daß die losgelassenen Erdmassen für einige Tage die Scheuer versperrten und die Senfgrube im Hofraum völlig verschütteten. Die Sachverständigen vom Flußbauamt Günzburg kamen zu der Ansicht, daß die Wasseradern im Innern des Bergs an dem Erdsturz schuld seien. Der erste aufgeworfene Graben ließ ziemlich viel Wasser ans Tageslicht treten.

Ämtliche Dienstaufschriften

Uebertragen: Die Oberrechnungsstelle bei der Oberrechnungskammer der Rechnungsämter Lauerer und Walter selbst und dem Rechnungsrat Englerth bei der Münze.

Befördert: Der Oberreferent mit der Amtsbezeichnung Rechnungsrat Messer beim Staatsrentamt Stuttgart zum Rechnungsrat der Gr. 6.

Ernannt: Die Walzmeister Georg Geißler in Rottweil und Ferdinand Heeger in Ehingen a. D. zu Oberwalzmeistern; der Kulturbauinspektor Reiber beim Kulturbauamt Hall zum Kulturbauoberinspektor im Geschäftsbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft.

Befähigt: Die Wiederwahl des Schultheißen Johannes Schön in Aisthal M. Sulz zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Verlegt: Reichsbahnrat Kischele in Stuttgart nach Ludwigsburg (Neubauamt).

Ueberwiesen: Reichsbahnrat Enßlin, Vorstand des Neubauamts Stuttgart 1, zur Reichsbahndirektion Stuttgart unter Uebertragung der Stellung des Vorstands des technischen Büros.

In den Ruhestand getreten: Studentent Dürst in Gmünd mit Ablauf des Monats August.

Lokales.

Wildbad, den 13. Mai 1930.

Ständchen. Gestern abend brachte der Biederkrantz unserem Badkommissar aus Anlaß seines 60. Geburtstages ein Ständchen. Mächtig schallten die Chöre „Das ist der Tag des Herrn“, „Deine Wälder hör ich rauschen“ und „Weißt deutsch, du herrlich Land am Rhein“ zu Tal. Der 1. Vorstand des Biederkrantzes, Herr Hauptlehrer Pfau überbrachte Herrn Oberstleutnant von Breuning die besten Glückwünsche des Vereins, dankte ihm herzlich für das schon des öftern dem Biederkrantz entgegengebrachte Interesse und insbesondere für das Entgegenkommen, das dem Biederkrantz ermöglichte, Konzerte im Kurfaal abzuhalten. Seine Worte

klangen aus in dem Wunsch, daß der Jubilar noch viele Jahre in körperlicher Frische seinem Amt vorstehen, und daß ihm Wildbad zur zweiten Heimat werden möge. Herr Oberstleutnant von Breuning gab seiner Freude über den wohlgelungenen „Überfall im Wildbad — auf die Villa Led“ Ausdruck und dankte herzlich für die ihm dargebrachte Ehrung. So Gott will, werden ihm noch einige Jahre beschieden sein. Für den Gesang habe er immer großes Interesse gezeigt und schon während seiner Militärdienstzeit „seine Kerle“ zum Gesang angehalten. Mit nachmaligem Dank für die wohlgemeinte Ehre, der sich auch die geschätzte Gemahlin unseres hochverehrten Badkommissars anschloß, versicherte der Subilar die Sänger auch weiterhin seiner Unterstützung.

Planetenzusammenkunft. In diesen Tagen wird unser Augenmerk in erhöhtem Maß auf den Westhimmel gelenkt, wo wir die beiden größten Abendsterne, Venus und Jupiter, nahe beieinander bewundern dürfen. Venus steht am 17. Mai dem Jupiter am nächsten und überholt ihn dann rasch. Während Jupiter sich dann allmählich in den Bereich der Dämmerung zurückzieht und Ende des Monats unsichtbar wird, tritt der prachtvolle, stark leuchtende Wandelstern Venus die Herrschaft am Abendhimmel bis in den Herbst hinein an. Die Astrologen legen der Planetenzusammenkunft besondere Bedeutung bei.

Watergedanken am Muttertag

Wie sie rennen und laufen! Alle Blumenläden sind voll, nicht nur von Gegenständen, wie sonst, sondern von Menschen, von kaufenden Menschen! Dort geht einer mit einem Fliederbusch unter dem Arm, überall sieht man weißen Ballons ähnlich, die sorgsam in Seidpapier gebüllten Blumen und Blumenstöcke, jeder kleine Knirps stolziert mit einem Hazi. Die Dame im Moipetz läßt sich Stück um Stück ins Auto reihen. Auf den Gehwegen, in der Elektrischen liegen allenthalben ausgefallene Blüten verstreut. Auch in den Läden, wo es allerlei Nischwerk oder schöne Postkarten gibt, ein lebhafter Betrieb. Recht so, man soll die Mutter erster und zweiter Linie ehren — trotzdem. Denn die Bevölkerungsstatistiker fangen böswillig bereits an, mit den Müttern unzufrieden zu werden. Das stört offenbar die Muttervereiner nicht. Aber wo bleibe ich, der Vater? Gibt er gar nichts? Hat er gar kein Verdienst an dem Zahlenbestand der Menschheit und hat er nicht auch Anspruch auf ein bißchen Ehrung? Und wenn es nicht jedes Jahr wäre, könnte man ihm natur- und verdienstgemäß nicht wenigstens jedes Schaltjahr einen Watertag gönnen? Warum soll der Vater so ganz außer der Reihe gesetzt werden? Raum hat der kleine Erdenbürger das Licht der Welt erblickt, so stört der Vater in der Pflege des Kindes, überall ist er überflüssig. Und das geht so fort, wenn das Baby bereits zu stammeln beginnt; natürlich stammelt es in der Muttersprache — von der Vatersprache ist nicht die Rede. Aber siehe da, das Kind hat irgendwo am Körper einen kleinen Fleck, ganz wie der Vater. Natürlich ist es ein Muttermal; als Vatermal läßt es niemand gelten. Und so waltet immerzu das Mutterauge über dem Sprößling, von einem Vaterauge hat man nie etwas gehört, als ob er blind wäre. Selbstverständlich liegt das Kind auch nur an der Mutter Brust, nie an des Vaters Brust. Hat man auch schon bei Dichtern gelesen, daß sie sich für den Vater, das Vaterglück usw. begeistern? Nur die Satiriker gedenken seiner. Und das verstimmt. Gereimt kommt der Vater in der Literatur eigentlich nur einmal vor in dem Reim: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.“ Das ist alles. Die Väter sollten Wilhelm Busch darüber eigentlich gram sein; er hat sie einer unerdienten Lächerlichkeit preisgegeben. Nur eines ist dem Vater noch geblieben: das Vaterland, das noch nicht durch das Mutterland verdrängt ist. Aber da kommt auch schon der schlau-schlimme Briand mit seinem *All Europa* — und wie lange wird es dauern, dann ist auch das Vaterland dahin.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schnee im Erzgebirge. In den höheren Lagen des Erzgebirges hat es überall wieder geschneit. Der Schnee liegt stellenweise 15 Zentimeter hoch. Die blühenden Obstbäume zeigen starken Raubreif. Die Frühjahrsfelderbestellung mußte unterbrochen werden.

Die Verkäufe des anhaltischen Herzogshauses. Die Verwaltung des herzoglichen Hauses in Dessau, die vor einigen Tagen dem anhaltischen Staat nicht nur ausgedehnte Forsten, sondern auch zwei große Domänen, Münsterberg und Wörlitz, zum Kauf angeboten hatte, hat sich jetzt entschlossen, die beiden Domänen aus dem Verkaufsantrag herauszunehmen; sie sollen aufgeteilt und der landarmen Bevölkerung des Wörlitzer Winkels, Kleinbauern und Arbeiter, überwiesen werden. Durch diese innere Kolonisation werden etwa 100 kleine Existenzen in die Lage versetzt, ihren Besitz abzurunden und lohnender zu machen.

Selbstmord eines Berliner Rechtsanwalts. In einem Berliner Hotel hat sich der 56jährige Rechtsanwalt und Notar Neumond vergiftet. Wie sich herausstellte, hat er mehrere Hunderttausend Mark anvertrauter Gelder unterschlagen, obgleich er von zwei Brüdern, die im Auto verunfallt waren, 1,5 Million geerbt hatte. Neumond war ein leidenschaftlicher Spieler.

Die Betrugsfälle in Blankenburg. Nach einer halbamtlichen Mitteilung sind die Berichte über Durchstechereien bei der Blankenburger Eisenbahnbedarf und Maschinen G. m. b. H. mindestens stark übertrieben. Im Jahr 1929 wurden für ausgebesserte Eisenbahnwagen insgesamt nur etwa 300 000 Mark ausbezahlt. Postwagen kommen hierbei nicht in Betracht.

Mädchenmord. Auf einem Feld bei dem pommerischen Dorf Offenwedel wurde die 13jährige Tochter des Bauerngutebesitzers Ludwig mit abgeschliffenem Kopf aufgefunden. Nach den Blutspuren muß ein heftiger Kampf zwischen dem Mädchen und dem Mörder stattgefunden haben.

Todessturz eines deutschen Jockeys. Bei dem Pferderennen in Utriksäl bei Stockholm stürzten am Sonntag nachmittag beim dritten Hindernisrennen von sieben Reitern nicht weniger als vier. Der deutsche Jockey Hans Scholz, dessen Pferd an einem Hindernis hängen blieb, fiel mit dem Kopf zuerst zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Bei der Ueberführung ins Krankenhaus war Scholtz bereits tot. In Schweden trat er am Sonntag das erste Mal öffentlich auf. Seine Frau war Zeugin des Unfalls.

Schwere Folgen einer Nachtruhekrone. In Hamm (Westf.) wollte ein Polizeibeamter zwei Leute (Brüder) wegen Nachtruhekrone zur Wache führen. Die beiden fielen aber über den Beamten her, stießen ihn zu Boden

und bearbeiteten ihn mit Messerstichen und Schlägen. Der Beamte mußte von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Hierbei wurde der eine Angreifer schwer, der andere tödlich verletzt.

Ein verhängnisvolles Kriegsandenken. Der Gärtner Schwab in Großgerau (Oberschlesien) hantierte am Sonntag früh in seiner Werkstatt an einem Zäuner, den er aus dem Krieg mitgebracht hatte. Der Zäuner explodierte und riß Schwab in Stücke. Seine Frau und der 21jährige Sohn wurden schwer verletzt.

Verhafteter Mörder. In Ratibor (Oberschlesien) waren in letzter Zeit drei Personen ermordet worden. Die Polizei hat nun einen etwa 40jährigen Mann verhaftet, der einen Dolch und einen Revolver bei sich trug. Der Dolch paßt genau in die Wunden der Ermordeten. Es ist ein Tscheche, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist.

Großfeuer. Die Webereien H. B. Litwin in Lodz (Polen) sind durch ein Schadenfeuer vernichtet worden. Der Schaden soll 1,50 Millionen Floty (700 000 Mk.) betragen.

Alle Liebe rostet nicht. In Leon (Frankreich) ist ein 82-Jähriger mit einer 80-Jährigen getraut worden. Die Ehegatten waren seit 43 Jahren miteinander verlobt.

Ein neues Schnellfeuergeehr wird im englischen Heer eingeführt, das von einem Amerikaner Pederson erfunden ist. Das Geehr hat ein Gewicht von rund 5 Kg. und eine Länge von 1,15 Meter. Es kann einen Schuß von 10 Patronen aufnehmen; wenn der letzte Schuß abgefeuert ist, bleibt die Kammer offen, so daß der neue Rahmen nur nachgeschoben zu werden braucht. Ein geübter Schütze kann mit dem Geehr 50, ein ungeübter mindestens 25 Schüsse in der Minute abgeben. Das Geehr wird mit einer kleinen Veränderung auch im amerikanischen Heer verwendet.

Zeiß-Planetarien in Amerika. In Chicago wurde am 10. Mai das erste Zeiß-Planetarium eröffnet. Im nächsten Frühjahr wird ein weiteres in Philadelphia aufgestellt werden.

Kampf im Flugzeug. Aus Newport wird gemeldet: In einem Flugzeug entspann sich in 100 Meter Höhe ein mühevoller Kampf zwischen dem Flugzeugführer und einem Betrunkenen, der ihm die Steuerung entreißen wollte. Die übrigen fünf Fahrgäste gerieten durch die Schwankungen des zeitweise ungesteuerten Flugzeugs in größten Schrecken. Es gelang jedoch dem Führer, den Betrunkenen niederzuschlagen und das Flugzeug wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Richter Lynch in Sherman. Die Ausschreitungen in Sherman (Texas), die mit dem Lynchmord und der Inbrandsetzung des Gerichtsgebäudes begannen, haben im Lauf ein immer größeres Ausmaß erreicht. Im Regierungsviertel der Stadt wurden drei Häuserblocks zerstört.

Eine Mädchenhändlerbande ermittelt. Die argentinische Staatsanwaltschaft in Buenos Aires ermittelte eine Bande von über 400 Mitgliedern, die seit zehn Jahren unter dem Decknamen eines Wohltätigkeitsvereins (1) einen ausgedehnten Mädchenhandel besonders aus dem Osten Europas nach Südamerika betrieb. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Samuel Korn. Agenten der Bande sind in großer Zahl in Frankreich, Deutschland und Polen tätig. Die „Ware“ wurde gewöhnlich in Bordeaux mit falschen Pässen „verfrachtet“, wo ja kürzlich ein ganzer Transport noch rechtzeitig von der Polizei abgefangen werden konnte. Nach dem Pariser „Petit Journal“ haben die Regierungen von Bolivien und Uruguay in Berlin und Warschau ernstlich darauf hingewiesen, daß in Europa strengere Maßnahmen gegen den abscheulichen Mädchenhandel getroffen werden sollen.



Meine Frau ist über 80, ich über 74 Jahre alt, wir litten beide jahrelang an Verstopfung!

Herr und Frau Carl und Johanna R. in Teich bei Dresden schreiben wie folgt: Wir litten beide jahrelang an Verstopfung. Alle Mittel wie Pflon und Tee haben wir versucht, kein Leiden abzuhalten, aber alles war vergebens. Nachdem wir jetzt jahrelang Neo-Kruschen-Salz nehmen, sind wir regelmäßig frühmorgens ohne Messerspitzen in Kaffee oder Tee, sind wir vollständig von der Verstopfung befreit, wir können nun jedem Menschen das Neo-Kruschen-Salz mit bestem Gewissen empfehlen. Diese Angaben können Sie zu jeder Zeit der Öffentlichkeit übergeben. gez. Unterchrift: (Originalbrief kann jederzeit eingesehen werden.)

Sie müssen Ihren Körper nicht nur äußerlich waschen und baden und sich nach außen hin sauber halten, sondern mindestens ebenso wichtig ist die innerliche Reinigung, denn davon hängt das gute und regelmäßige Arbeiten Ihres ganzen inneren Systems, Ihres Verdauungs-Apparates und die Ausscheidung der Massen ab, die sonst bei längerem Vorwieseln und bei Stauungen in den Därmen unangenehme Störungen hervorrufen. Viele Menschen leben sorglos ihren Tag dahin und wundern sich, weshalb sie nicht so frisch und rüstig wie andere Menschen sind. Das hängt natürlich mit der ganzen Lebensweise zusammen, — der eine Mensch überwaht sich und sein Inneres, während der andere Mensch sich um nichts kümmert. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO KRUSCHEN SALZ

Sie werden begeistert sein, denn Ihr System wird ein kräftiger Arbeit angesetzt und Sie werden sich mit der Zeit elastischer und frischer fühlen. Sie werden vielleicht bald selbst sagen: Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden. 1 Originalglas Kruschen kostet in Apotheken und Drogerien Mark 8.—, sein Inhalt reicht für 100 Tage. Aber schon Sie auf die große schwarze Packung und auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“. Die ganze Welt nimmt Kruschen und was sich in der ganzen Welt bewährt hat, wird auch Ihnen gut tun.

Neuer Wassereinbruch bei Bieneburg. Nach den neuesten Feststellungen ist das Wasser im Schacht 2 des Kalbergwerks wieder um 80 Cm. gestiegen. Auch ist auf der großen Einbruchstelle am Schacht 1 ein Nachschub von etwa 100 Kubikmeter Erde erfolgt. Man hat begonnen, an der Einbruchstelle das Erdreich durch Sprengschüsse zu lösen und in die Tiefe zu senken, um festzustellen, ob weitere Senkungen erfolgen. Zwei Flüsse und die Brunnen im ganzen Kreise Bieneburg sind versiegt. Der Haupttrichter an der Schachtstraße hat sich noch unten geöffnet. Von dem hineingestürzten Kraftwagen ist nicht viel zu sehen. Am „Finkenherd“ ist ein neuer Erdsturz erfolgt. Das östliche Gleis am Rangierbahnhof hat sich gesenkt. Der Bahnverkehr über Bieneburg ist seit Sonntag nachmittag um 5 Uhr von der Reichsbahndirektion wieder freigegeben worden, mit Ausnahme der zerstörten Güterverkehrsstrecke Bieneburg—Grauhof.

Der Trichter bei Schacht 1 ist größer und tiefer geworden. Die Lauge in den drei Schächten steigt langsam weiter. Der Augenspiegel steht ungefähr zwischen 520 und 530 Meter Tiefe. Die Herkunft der Wassermassen steht noch nicht einwandfrei fest. Da es aber Lauge ist dürfte sie von einem unterirdischen Wasserbecken kommen. Man ist jetzt bemüht, auf der vierten Sohle zwischen Schacht 1 und II Dämme zu errichten. Schacht III wird auf jeden Fall gehalten werden können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dies auch bei Schacht II der Fall sein.

Schnee im Allgäu. Im Allgäu hat es in den letzten Tagen wieder bis über die Waldgrenze herunter geschneit.

Handel und Verkehr

Die erhöhten Reichsbahntarife

Die Tarifserhöhungen der Reichsbahn für Stückgut, Eprechtgut und Gepäck, die eine Mehreinnahme von 50 Millionen Mark einbringen sollen, treten am 1. Juni in Kraft.

Die weiter beantragte Erhöhung der Wagenladungstarife und der Zeitartentarife, die etwa 84 Millionen Mark einbringen sollte, ist bekanntlich vom Reichsverkehrsminister nicht genehmigt, sondern es ist der Reichsbahnverwaltung anheimgegeben worden, zu prüfen, ob sie nicht die allgemeinen Personentarife erhöhen könne. Das wird als sehr schwerwiegende Frage für die Reichsbahn angesehen, da in Reichsbahntarifen ein weiteres Einschränken der Reisen und ein wachsender Wettbewerb durch die Autobeförderung befürchtet wird. Die Entscheidung wird nicht vor Ende Mai oder Anfang Juni erfolgen.

Berliner Dollarkurs. 12. Mai. 4,1865 G., 4,1945 B. Dt. Abf.-Ant. 59,75.

Berliner Geldmarkt. 12. Mai. Tagesgeld 2,5—4 Proz. Monatsgeld 5—6 Proz., Warenwechsel 4,375 Proz.

Der Berliner Privatdiskont wurde für beide Sichten von 4 auf 3,875 v. H. ermäßigt.

D.R.P. 500 000. Das Reichspatentamt hat am 12. Mai das Patent Nr. 500 000 erteilt, 32 1/2 Jahre nach Erteilung des ersten Patents im November 1877.

Weitere Verschlechterung in der Baumwollspinnerei. Die für April erhoffte Beseitigung der Nachfrage nach Baumwollgarnen hat sich nicht erfüllt; im Gegenteil wird in allen Berichten hervorgehoben, daß im abgelaufenen Monat eine weitere Verschlechterung in der Geschäftslage der Baumwollspinnerei eingetreten ist. Die Lage wurde noch dadurch verschärft, daß die an sich schon verlust-

bringenden deutschen Preise durch außerordentlich billige Angebote des Auslands vielfach unterboten wurden. In fast allen Berichten wird übereinstimmend die Befürchtung ausgesprochen, daß mit weiteren Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen gerechnet werden muß, wenn nicht in aller nächster Zeit eine lebhafte Verkaufstätigkeit einsetzt.

Goldgräberfieber in Norwegen. Im nördlichen Norwegen herrscht wieder einmal Goldgräberfieber. Im Gebiet des Flusses Karasjok in Finnmarken hat man Gold gefunden. Wie immer ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, und die erste Expedition ist nach dem Gebiet abgegangen, wo es Rentiere und anderes Wild sowie Säbmafferische, aber keine Menschenjagdungen gibt. Es fragt sich nun, ob die Hoffnungen der Norweger auf reiche Goldfunde in diesem Falle wieder so enttäuscht werden, wie früher, wo man in den Rebenstücken des Tanostflusses nach anfänglichen kleineren Funden nicht die erwarteten Ergebnisse erhielt hat.

Schwedisch-belgisches Zündholzmonopol in Bolivien. Die belgische Gesellschaft Union Allumettiers, welche der belgischen Gruppe des Schwedischen Zündholztrusts angehört, hat ein Abkommen mit der bolivianischen Regierung unterzeichnet, wodurch die Union das Alleinrecht zur Herstellung, zur Einfuhr und zum Verkauf von Streichhölzern in Bolivien für 20 Jahre erhält. Hierfür zahlt die Union an die Regierung von Bolivien jährlich 750 000 Bolivianos, das sind etwa 275 000 Dollar, und gibt außerdem eine Anleihe von im Nennwert 2 Mill. Dollar zum Kurse von 90,10 Proz. zu 7 Proz. Zinsen bei zwanzigjähriger Til-



MAGGI'S Suppen sind Qualitätsware.

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

gung. Bolivien hat keine Zündholzfabriken, weshalb der Verbrauch durch die Einfuhr der Union gedeckt wird.

Die belgische Union selbst arbeitet nicht mehr und verwaltet nur ihren Wertpapierbestand. Die Fabrikanlagen sind an die Firma „Vereinigte Belgische Zündholzfabriken“ verpachtet worden, die eigens zu diesem Zweck mit eigenem Kapital von 150 Millionen belg. Franken gegründet wurde. Die belgische Zündholzindustrie hatte im Jahr 1929 eine schwere Krise durchzumachen wegen der Ueberbemmung des Marktes durch billige, aber auch geringere russische Zündhölzer. Die Hauptfabrik der „Union“ in Kinooe mußte deshalb bereits im vorigen Jahr stillgelegt werden.

Kunstgewerbeausstellung. In Monza (Oberitalien) ist am 11. Mai die alle drei Jahre stattfindende Internationale Kunstgewerbe-Ausstellung, die bis Ende Oktober dauert, eröffnet worden. Vertreten sind Italien, Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Desterreich, Ungarn, Belgien, Rußland und Brasilien.

Erneuerung einer japanischen Auslandsanleihe. Die japanische Regierung verhandelt mit Neuyorker und Londoner Banken wegen Erneuerung der am 1. Januar 1931 fälligen Anleihe von 125 Mill. Dollar.

Die amerikanischen Eisenbahnen gehen nun auch mehr und mehr dazu über, Schienen zu verwenden, die um zwei Fünftel und mehr schwerer sind als die bisher gebräuchlichen Schienen. Die schwereren Schienen sind dauerhafter und bieten größere Sicherheit, außerdem fördern sie die Erzeugung und den Absatz von Stahl. — In Deutschland sind die schweren Schienen auf allen Hauptlinien betriebsmäßig schon lange eingeführt.

Der Erbacher Konkurs. Im Konkurs über das Vermögen der Erbacher Bank G. m. b. H. in Liquidation in Ulm a. D. soll nach Bekanntmachung des Konkursverwalters eine Abzugsverteilung erfolgen. An dieser nehmen unvorrechtigte Forderungen in Höhe von 1 022 228 RM, 51 Pf. teil, auf welche 6 Prozent, gleich 61 300 Mark, auszuschiütten ist.

Zahlungsauflösung. Die Eisengroßhandlung Schneider u. Becker in Erfurt, die zu den angesehensten Firmen dieser Art gehört, hat die Zahlungen eingestellt. Die vorhandenen Vermögenswerte im Betrag von 974 000 Mark sind fast ganz von einigen Banken und Großlieferanten in Anspruch genommen; die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1 114 000 Mark.

Stuttgarter Börse. 12. Mai. Die Börse eröffnete heute in fester Stimmung, und nachdem auch von Berlin und Frankfurt höhere Kurse gemeldet wurden, konnte sich die gute Tendenz bis zum Schluß halten.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. **Stuttgarter Landesproduktionsbörse.** 12. Mai. Trotz niedrigeren Offerten herrschte für Auslandsweizen aus zuletzt mitgeteilten Gründen auch in abgelassener Woche wenig Kauflust. Inlandsware war infolge der guten Saatensstandsberichte etwas reichlicher und zu nachgiebigeren Preisen angeboten. Ausgehend vom Roggenmarkt trat letzter Tage eine Befestigung ein, der Geschäftsgang bleibt aber schließend. Es notierte je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 32—34,50 (5. Mai: unv.), württ. Weizen 29,50 bis 30 (unv.), Sommergerste 21—23 (unv.), Roggen 19—20 (unv.), Hafer 17—18 (unv.), Weizenheu 6—7 (unv.), Kleeheu 8—9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4—4,50 (unv.), Weizenmehl 46,50—47 (unv.), Brotmehl 34,50—35 (unv.), Kleie 8—8,50 (8,50—9) M.

Erhöhung der Kupferpreise. Nach den verschiedenen Kupferpreiserhöhungen in den letzten Wochen ist am Montag zum erstenmal vom amerikanischen Kupferkartell der Kupferpreis für Europa von 12,80 auf 13,05 Dollarcenten heraufgesetzt worden. Entsprechend dieser Heraufsetzung wurden auch die deutschen Kupferpreise verändert.

Bremen, 12. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 17,37.

Markte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 45—60. — Beßingheim: Milchschweine 40—55, Käufer 65. — Crailsheim: Käufer 80 bis 115, Milchschweine 40—55. — Giengen a. Br.: Milchschweine 41—49, Käufer 50—82. — Gschwend: Milchschweine 47—60. — Göggingen: Milchschweine 39—49, Käufer 62—87. — Hall: Milchschweine 45—56. — Künzelsau: Milchschweine 42—57. — Marbach a. N.: Milchschweine 32—58. — Dehringen: Milchschweine 45—57. — Rosenfeld: Milchschweine 40—47. — Rottweil: Milchschweine 40—55. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 40—55 M. — Bopfingen: Milchschweine 40—50, Käufer 60—75. — Ellwangen: Milchschweine 37—47. — Ravensburg: Ferkel 40—55, Käufer 60 bis 80. — Saulgau: Ferkel 43—57 M.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 9. — Giengen a. Br.: Roggen 9, Gerste 9,70—10, Hafer 7,60—7,80, Weizen 14,10—14,50. — Tübingen: Weizen 13,50—14,50, Dinkel 10—10,50, Gerste 10—11, Hafer 8—9. — Winnenden: Weizen 13,40—14, Hafer 7,50—8, Dinkel 9,60—10, Roggen 10—11. — Ravensburg: Weizen 10,25, Weizen 14—14,25, Roggen 9—9,20, Gerste 10,15—10,40, Hafer alt 9—10, neu 7,75—8. — Saulgau: Gerste 9,50—10, Hafer 7 bis 8, Weizen 13—14, Dinkel 10,50, Roggen 9—9,20. — Reutlingen: Weizen 14—16, Dinkel 9,50—10,20, Gerste 10—10,60, Hafer 7,90—8,50. — Ulm: Kernen 15—15,20, Weizen 14—14,80, Roggen 8,50—8,90, Gerste 8,80—9,50, Hafer 7—8,30 M.

Bestuhwchsel. Das frühere Schulhaus in Buhlbad bei Bairodrom, Dt. Freudenstadt, wurde an Karl Weber, den bisherigen Pächter des Gasthofs zum „Adler“ in Oberal, verkauft. Aus dem einstigen Schulhaus soll nun ein Kurhaus „Waldheim“ werden.

Bahnhof Wildbad

Abfahrt der Züge

5 ⁰⁰	Sonn- und Feiertags
5 ⁴⁴	Werktags
6 ⁵¹	Werktags
8 ²¹	Eilzug, täglich
9 ²²	täglich
11 ¹¹	täglich
12 ³⁹	D-Zug, vom 1. Juli bis 15. September
13 ²⁰	täglich
15 ¹⁴	täglich
16 ²⁸	Werktags, ausgenommen Samstags
17 ⁰³	Samstags, Sonn- und Feiertags
17 ⁴⁶	Eilzug, vom 1. Juli bis 15. September
18 ⁰⁵	Sonn- und Feiertags
18 ⁴¹	Sonntags
19 ²²	täglich
20 ⁰⁴	Sonn- und Feiertags
20 ⁴⁶	täglich
22 ³⁷	Sonntags, vom 1. Juli bis 15. September
22 ⁵⁸	an Tagen der großen Enzbeleuchtungen

Ankunft der Züge

7 ³¹	Sonntags
7 ⁴⁵	Sonntags
8 ⁰⁶	Werktags
8 ⁵⁶	täglich
9 ⁵⁹	täglich
11 ⁰⁷	täglich
13 ⁰⁹	täglich
13 ⁵⁶	Samstags
14 ⁵²	Sonntags, vom 1. Juni bis 31. August
15 ²⁶	täglich
16 ⁴⁸	D-Zug, vom 1. Juli bis 15. September
17 ²⁹	Samstags, Sonn- und Feiertags
17 ⁵²	Werktags, ausgenommen Samstags
18 ³⁷	Werktags, ausgenommen Samstags
19 ³⁸	täglich
20 ⁰²	an Tagen der großen Enzpromen-Beleucht.
20 ⁵⁷	vom 1. Juli bis 15. September
21 ⁴¹	täglich
22 ²⁴	Eilzug, vom 1. Juli bis 15. September
23 ³⁴	täglich

3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wir vergeben an strebs. Famil. Fr. o. We. mit gut. Beziehungen reelle

Niederlage

in d. Wohnung. Hochlohn. Haupt- o. Nebenerwerb, 10 M u. mehr tägl. leicht z. verdienen. Kautionsang. Angebote unt. Co. 110 an die Exp. d. Stg.

Hypotheken,

Baugelder, Zwischencredite für Wohnhäuser, Siedlungs-Grundstücke, Landwirtschaften, billiger Zinsfuß, reell. Suchende wenden sich sofort kostenlos an die Finanzierungs-gesellschaft m. b. H., Berlin N 58, Schönhauser Allee 35.

Für jeden Badblattbezieher unentbehrlich!

ist unsere unverwüsthche, sauber ausgestattete

Klemm-Mappe

welche in keinem Hotel, Gasthof oder Fremdenheim fehlen sollte. Wir können bei genügender Anzahl zu Fabrikpreisen liefern und bitten um rasche Bestellung.

Verlag Wildbader Badblatt

Telephon 479.

Mut zeigt auch

die alte Haushälterin, die sonst gegen alle Neuerungen ist. Auf Anraten ihrer Nachbarin probierte sie KINESSA-Holz-balsam auf einem ganz alten, abgetretenen Fußboden aus und er wurde wie neu, erhielt Farbe, Anstrich und Hochglanz in einem Arbeitsgang. KINESSA hat ja auch ganz besonders schöne und haltbare Farben. Sie pflegt jetzt ihre Holzböden nur noch mit



KINESSA
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 18. Mai ist in Calmbach der Bezirksfeuerwehrtag.

Dieser Kameraden, die sich beteiligen, haben so zeitig am Magazin anzutreten, daß pünktlich 12 Uhr abmarschirt werden kann. — Auch die Musik hat so zu erscheinen.

Anzug: Dienrock, Gurt und Mütze.

Das Kommando.



Krieger- und Militärverein Wildbad.

Der Verein bedarf zur Mitarbeit bei verschiedenen Ausschüssen am Bundeskriegertag noch Herren, um die reibungslose Abwicklung des ganzen Festes zu sichern. Herren, die der Sache zu lieb und im Interesse des Vereins und der Stadt Wildbad ihre Kraft über das Fest zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich beim 2. Vorsitzenden, Fritz Rloß, anzumelden. Auch außerhalb des Vereins stehende Herren wollen sich hiebei beteiligen, da, wie schon erwähnt, nicht nur der Verein, sondern die ganze Stadt ein Interesse an dem gewaltigen, von Vereinen aus ganz Württemberg besuchten Fest bekunden muß.

Der Vorstand des Krieger- und Militärvereins.

